

Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1982-1983)
Heft: 1

Rubrik: Wir Frauen vom Frauenmanifest

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir Frauen vom Frauenmanifest

Zwar sind wir alle aus Zürich — das ist für unsere Sitzungen natürlich praktisch. Aber die EMD-Planer haben bei ihrem Anschlag alle Schweizer Frauen im Blick. Darum müssen sich auch alle wehren, und wir wollen mit allen, die mit Frau Weitzels Vorstellungen nicht einverstanden sind, zusammenarbeiten. Praktisch sieht das so aus: Wir haben Texte zusammengestellt, die aus unterschiedlicher Sicht unsere Ablehnung begründen. Außerdem sind wir dabei, eine Dokumentation zusammenzustellen über alles, was wir bisher unternommen haben. Die Kreativen unter uns haben eine Szenenfolge geschrieben, die wir einige Male mit Erfolg, das heißt, Betroffensein auslösend, vorgeführt haben.

Dieses Material kann bei uns jede/r abrufen, die/der eine Diskussion in der eigenen Region anreissen will. Warum sollte jede Gruppe immer wieder bei Adam und Eva anfangen müssen. Wenn andere bessere Einfälle haben, sind wir auch dankbare Abnehmerinnen...

Auszug aus dem Frauenmanifest:

„...Wir Frauen wenden uns entschieden gegen die vom EMD geplante Eingliederung von uns Frauen in die Gesamtverteidigung, gegen den Weitzel-Bericht.

Wir wollen uns nicht in Hilfs- und Sozialfunktionen den Entscheidungen und Anordnungen der Militärbefehlshaber unterordnen...

Die geplante Ausbildung bedeutet für uns kein neues Recht, sondern einen neuen Machtbereich für das Militär. Wir wollen hier und jetzt die uns bedrohenden Fehlentwicklungen verhindern und für selbstbestimmte, lebensbejahende Umstände arbeiten. Wir wollen unser Leben leben und nicht das Überleben üben.

Daher fordern wir Alle auf, hier und jetzt zum Abbau von Gewalt beizutragen...

Wir fordern das Aufgeben jeglicher Pläne zur Eingliederung von uns Frauen in die Gesamtverteidigung.“

Unterschriftenbogen können bezogen werden bei: FrauenManifest, Postfach 654, 8025 Zürich.

Das Wort Frauenmanifest klingt fast ein wenig bombastisch und könnte vieles beinhalten. Wer sind wir also, und was wollen wir? Wir sind Frauen aus Zürich und gehören verschiedenen Gruppen und Organisationen an: Frauen für den Frieden, SP-Frauen, POCH-Frauen, Christlicher Friedensdienst, OFRA, Uni-Frauen und Virus-Frauen. Zusammengebracht hat uns das blanke Entsetzen über den im vorigen Jahr erschienenen Bericht zum geplanten Einbezug von Frauen ins Militär. Der Bericht wurde im Auftrag des EMD von der EX-FHD-Chefin Andrée Weitzel verfasst und stellt den ideologischen Boden dar, auf dem uns der Weg in die Armee bereitet werden soll.

Wir verstehen uns als Teil der internationalen Friedensbewegung wie auch der Frauenbewegung. Zu welcher der beiden Bewegungen sich die eine oder andere Frau auch mehr hingezogen fühlen mag; in jedem Fall gibt es Gründe genug, sich vehement gegen die Ansinnen der Frau Weitzel zu wehren.

Wir sind also keine neue Organisation, viel eher eine Kontaktstelle für die bestehenden Frauenorganisationen und für Frauen, die keiner davon angehören.

Die ganzen Ungeheuerlichkeiten können wir in Stichworten zusammenfassen: Frau Weitzels Frauenbild ist so stockkonservativ, dass die meisten Politiker sich mittlerweile hüten, soweas laut zu äussern.

Da heisst es: «Frauen tragen Verantwortung gegenüber jeder Person, die nicht in der Lage ist, ohne fremde Hilfe zu leben.» Im Klartext sind damit alle gemeint, die der Wirtschaft nichts nützen, also Kinder, Alte, Invalide. Weil diese Bevölkerungsgruppen gratis versorgt werden sollen, berechnet Frau Weitzel genau, wann im statistischen Durchschnitt die Frau für den Militäreinsatz verfügbar ist, nämlich zwischen 16 und 23, also vor der Geburt der Kinder und dann wieder ungefähr ab 40, wenn nämlich die Kinder gewöhnlich aus dem Haus und die alten Eltern unter der Erde sind. Begonnen mit einem Wehrkundeunterricht in der Schule soll so über die Frauen von Kindesbeinen an bis ins hohe Alter verfügt werden. Und das wird unverfroren als ein Recht, nicht etwa als Pflicht deklariert.

Tatsächlich sind für uns Frauen aber nur Hilfsfunktionen vorgesehen. Wir müssen keine Waffen tragen, wird uns beruhigend gesagt. Wir dürfen nur Männer für den Waffendienst freistellen! Einen Dienst an der Allgemeinheit, der im Aufziehen der Nachkommenschaft besteht, ist nirgends die Rede.

Demokratie versteht Frau Weitzel so: «Die Meinungsfreiheit und das Recht auf freie Meinungsäusserung bedeuten nicht das Recht, irgendetwas irgendwie zu denken (!) und zu sagen.» Da verschlägt es einem fast die Sprache. Folgerichtig gelten für sie pazifistische Gedanken als staatszerstörend.

Ebenso folgerichtig lauert der Feind einfach überall. Wenn dieser Wahnsinn uns nicht an den Kragen ginge, wäre sie zu bedauern: die steigende Scheidungszahl und die steigende Unlust, Kinder in die Welt zu setzen, sind ein Werk des Feindes. Wer Zweifel am Sinn der Armee hat, sich damit das Leben und nicht das Überleben zum lebenswerten Ziel setzt, gehört bereits dem Untergrund an.

Der Weitzel-Bericht ist mit einem einzigen Wort zu charakterisieren: Frauenfeindlichkeit.



Aus der Szenenfolge:
Der "Feind" lauert
überall...